

UNTERSIGGENTHAL: Der Untersiggenthaler Frühlingsmarkt findet am 25. März statt

Frühling auf dem Schulhausplatz

Der Frühlingsmarkt der Schule Untersiggenthal ist seit Jahrzehnten ein Anlass, der das Dorf über die Schule hinaus zusammenbringt.

MARION PARRY MEIER

In den Klassenzimmern der Schule Untersiggenthal wird seit Wochen fleissig für den traditionellen Frühlingsmarkt geplant und gebastelt. Am kommenden Samstag laden wieder zahlreiche Stände von Kindergarten und Schulklassen aller Stufen zum «Lädele» und Planieren auf dem Schulhausplatz ein. Der Anlass entstand in den frühen 1990er-Jahren auf Initiative der damaligen «Junglehrerin» Renate Bill und ihres Kollegen Hansjörg Tschöfen, die einen kleinen Markt organisieren wollten, um für die Organisation Terre des Hommes Geld zu sammeln. Inzwischen ist der Frühlingsmarkt fester Bestandteil des Schuljahrs und des Dorflebens. «Der Anlass geht über die Schule hinaus. Er bringt die Menschen der Gemeinde zusammen», sagt Renate Bill, die bis heute als Klassenlehrerin arbeitet. Selbst ehemalige Schüler und Schülerinnen oder Eltern kommen jedes Jahr wieder.



Kinder einer 2. Klasse beim Basteln für den Frühlingsmarkt BILD: ZVG | RENATE BILL

Kaufen, Spielen und Essen

Für den Frühlingsmarkt basteln die Kinder verschiedene Deko- und Gebrauchsgegenstände, die sie selbst an den Ständen verkaufen. Dabei lernen sie nicht nur, wie man einen Stand aufbaut, dekoriert und wieder abbaut, sondern auch den Umgang mit Geld beim Verkauf - «Verkäuferli-Spielen»

in echt eben. In den Schulstunden wird im gleichen Zeitraum oft das Thema «Geld» behandelt - damit ist der Lerneffekt noch grösser.

Nicht nur selbst hergestellte Sachen kann man am Markt kaufen, es gibt immer auch ein Café, welches von Oberstufenschülerinnen und -schülern betrieben wird. Ebenso werden verschiedene Spiele und der unter-

haltsame «Hühnerhindernislauf» angeboten. Auch dieser Parcours geht auf die Initiative von Renate Bill zurück. «Unsere Töchter wollten früher ebenfalls mitmachen, und so habe ich damals Hühnerkostüme genäht», erzählt Bill. Bei einer grösseren Klasse, wie sie sie derzeit unterrichtet, können auch nicht alle am Stand mithelfen, und so habe sie noch mehr Kos-

tüme genäht, damit die Kinder als Hühner verkleidet auch an diesem Stand helfen können.

Velobörse von «Blickpunkt Eltern»

Wenn die Stände aufgestellt sind und die Kinder erwartungsvoll hinter ihren Verkaufsflächen stehen, herrsche eine sehr schöne Stimmung, freut sich Renate Bill. Auch Susanne Ostertag, Lehrerin an der Schule, kann das bestätigen. «Es ist ein wunderschöner Anlass, und es gibt uns Lehrpersonen auch die Möglichkeit, ungezwungen mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, abseits der üblichen Zeugnis- und Jahresgespräche», erzählt die Lehrerin, die zusammen mit Kindergartenlehrerin Nadine Nasser und Heilpädagogin Kerstin Jenzen das OK des Anlasses bildet. Der gesamte Erlös geht zugunsten von «Terre des Hommes» und der Organisation Bring Kids 2 Schools, welche Schulbauprojekte in ländlichen Gebieten von Malawi, Nepal und Senegal finanziert.

Besonders freut sich Ostertag über das Engagement des Vereins Blickpunkt Eltern. Dieser organisiert seit über zwanzig Jahren mithilfe zahlreicher Freiwilliger die Velobörse und sammelt dabei auch Wintersportgeräte für eine Werkstatt in Osteuropa und fahrtaugliche Velos für Flüchtlinge in der Region. Zudem kann man sein Fahrrad bei der Reparatur-Beratungsstelle von Velo Meier gleich vor Ort überprüfen lassen. Zehn Prozent der Einnahmen aus der Velobörse gehen an «Blickpunkt Eltern».

**Samstag, 25. März, 9 bis 11 Uhr
Veloverkauf ab 9.30 Uhr**

UNTERSIGGENTHAL

Instrumentenvorstellung

Schnupperlektionen bieten die Möglichkeit, sein Lieblingsinstrument zu entdecken. Die Lehrpersonen der Musikschule freuen sich, ihre musikalischen Fähigkeiten vermitteln zu können. Im Rahmen des Frühlingsmarkts in Untersiggenthal werden sämtliche Instrumente der Musikschule Untersiggenthal Turgi, MUT, vorgestellt. Die musikalische Eröffnung der Instrumentenvorstellung erfolgt um 9.45 Uhr durch die Jugendband, verstärkt durch Lehrpersonen und Mitglieder der umliegenden Musikvereine, unter der Leitung von Flavio Killer. Die Musiklehrpersonen freuen sich ab 10.15 Uhr auf vielfältigen Besuch in den verschiedenen Zimmern des Schulhauses C. Die kostenlose Schnupperlektion bietet den zukünftigen Instrumentalisten und Instrumentalisten die Möglichkeit, das Wunschinstrument näher kennenzulernen. Anmeldungen für sämtliche Angebote fürs kommende Schuljahr sind bis 8. April einzureichen. Durch den Anschluss an die Regionale Musikschule Baden sind die Anmeldungen fürs neue Schuljahr 2023/2024 online unter msrb.ch/anmelden einzureichen. RS

UNTERSIGGENTHAL

Bsteck und Musig

Eine Reise durch das schöne Italien! Kaum ein Land verkörpert mehr Vielfalt - sei es landschaftlich, kulinarisch oder auch musikalisch. Genau diese Diversität wird das diesjährige «Bsteck und Musig» der Musikgesellschaft Untersiggenthal prägen. Durch den Abend führt Sergio Sardella, Comedian mit italienischen und Schweizer Wurzeln. Ein Opernsänger präsentiert die Vielseitigkeit der klassischen italienischen Musik, und die Brassband spielt die besten Hits der italienischen Brassband-Literatur. Nebst der Musikgesellschaft Untersiggenthal und Badenia Baden, unter der Leitung von Martin Borner, werden auch die jungen Musikantinnen und Musikanten der Jugendband Untersiggenthal (Leitung: Flavio Killer) auf der Bühne stehen. Der Bariton Valerian Bitschnau singt bekannte Lieder, begleitet von der Brassband.

Vor dem Show-Programm kann man sich mit einem italienischen Menü verwöhnen lassen: Ab 17.30 Uhr wird ein kostenloser italienischer Aperitivo ausgeschrieben. Ab 18 Uhr wird zur Vorspeise Caprese di Bufala und als Hauptgang traditionelle Lasagne al forno (Rindfleisch oder Vegi) serviert. In der Pause gibts Tiramisu. Dazu können edle Tropfen von Vini Sacripanti oder Pirmin Umbricht gewonnen werden. Küche und Festwirtschaft werden an diesem Abend vom Ristorante Pizzeria L'Assaggio in Vogelsang unterstützt. Eine Anmeldung via Website ist erforderlich.

**Samstag, 1. April ab 17.30 Uhr
MZH Untersiggenthal
bsteckundmusig.ch**

BADEN: Das «KMU-Swiss-Symposium» im Trafo findet zum 19. Mal statt zum Thema Vertrauen

«Du musst säen, um zu ernten»

Wissen vermitteln, motivieren und vernetzen: Seit 20 Jahren bietet KMU Swiss Firmen eine Plattform. Gegründet hat sie ein Untersiggenthaler.

ILONA SCHERER

In der Datenbank von Armin Baumann befinden sich 15 000 Kontakte. «Mit 5000 davon bin ich per Du», sagt der Gründer von KMU Swiss. Netzwerken ist seine Passion. Vor zwanzig Jahren hat der 61-Jährige mit seiner Idee zum «KMU-Swiss-Forum», das mittlerweile «KMU-Swiss-Symposium» heisst, Pionierarbeit geleistet. Der Anlass lockt jährlich zwischen 300 und 500 Gäste ins Trafo. Dabei wird den Teilnehmenden einen Nachmittag lang eine Mischung aus Networking, Referaten und Unterhaltung geboten. Auch am heutigen Donnerstag treffen sich in Baden wieder 400 Personen aus lokalen und nationalen Unternehmen. Das Thema: «Macht des Vertrauens - Manipulation versus Vertrauen». Dazu hat Baumann mit seinem vierköpfigen Team namhafte Referentinnen und Referenten engagiert.

Eröffnet werden die Referate von Armechef Thomas Süssli. Unter anderem spricht Leadership-Experte David Fiorucci (LP³) zum Thema «Vertrauen in die Führung». Monique Bourquin, Multi-Verwaltungsrätin und Präsidentin des Verbands Promarca, referiert über Markenaufbau im Konsumgüterbereich. Der Co-Gründer der Zeitung Republik, Christof Moser, diskutiert mit Ständerat Thierry Burkart und Moderator Hugo Bigi über Vertrauen in die Medien, unabhängigen Journalismus und Recherche.

Wie kam Baumann auf diese Thematik? «Neunzig Prozent aller Geschäftsbeziehungen wickeln sich im B2B ab, und in diesem Umfeld laufen achtzig Prozent aller Aufträge über Vertrauen», ist der Elektroingenieur FHNW und Marketingspezialist überzeugt. Die Akquisition neuer Aufträge verursache fünfmal mehr Aufwand, als bestehende Beziehungen zu pflegen. «Bis zum Abschluss eines Vertrags muss man 12 bis 36 Monate in den Aufbau investieren. Aber man muss säen, um zu ernten, um diese Parameter zu verkürzen.»

Fehlende Fachkenntnisse

Diese Erkenntnis führte 2002 bei Armin Baumann auch zur Idee von KMU Swiss, die er bei einem Kaffee hatte: «Ich wollte eine Plattform für KMU initiieren, auf welcher Wissen vermittelt wird und sich KMU vernetzen können.» Damals hatte er mit seiner Firma ABA Management eine Studie über das Telekomverhalten Deutschschweizer KMU gemacht.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse daraus war, dass den kleinen und mittleren Unternehmen oftmals das notwendige betriebswirtschaftliche Wissen fehlt. «Die Folge ist, dass sie über den Tisch gezogen werden und ihre Produktion ins Ausland verlegen. Dass dies falsch ist, hat Corona mit den daraus entstandenen Lieferengpässen deutlich gezeigt», ist der 61-Jährige überzeugt. Noch am selben Abend entstand das Konzept für das Symposium, das im März in Baden und im September in Brugg (mit einem anderen Thema) stattfindet. Dieses Jahr zum 19. Mal - wegen Corona gab es zwei Mal einen Unterbruch.

Inzwischen haben auch Privatunternehmen, Banken und Versiche-



Gründer Armin Baumann ist in Untersiggenthal aufgewachsen BILD: IS

rungen das Konzept KMU-Forum entwickelt und laden ihre Kunden zu kostenlosen Networking-Events ein. Bei KMU Swiss ist die Teilnahme hingegen kostenpflichtig. «Kleinste Kundenanlässe kosten mindestens 50 Franken pro Gast, aber bei einem Grossanlass belaufen sich diese schnell mal auf 500 bis 1000 Franken pro Person», so Baumann.

Neben dem Aushängeschild, dem Symposium, organisiert KMU Swiss auch zahlreiche kleinere Events: Der Stammtreff (eine After-Work-Session) findet unter anderem in Baden, Wallisellen, Thalwil, Ziegelbrücke, Solothurn, Rotkreuz und Bern statt. Zehn weitere InsideTreffs werden bei Kunden in der ganzen Deutschschweiz organisiert. Sehr gut für die Vernetzung seien zudem die bis zu 25 Golfevents, so Armin Baumann.

Da viele Führungskräfte in ihrer Freizeit auch gerne Motorrad fahren, bietet KMU Swiss mittlerweile zusätzlich MotoTreffs an wie den «Common evening ride» im Mai. «Gerade im Mittel- und im Dreieck Basel-Luzern-Zürich - ist das Potenzial für solche Anlässe riesig», ist Baumann überzeugt. Pro Jahr besuchen zwischen 2500 und 3000 Menschen die Anlässe.

Der Sitz von KMU Swiss in Remigen liegt dabei strategisch günstig in der Mitte des Wirkungsgebiets. «Von hier aus ist man schnell in allen grossen Zentren», findet Armin Baumann, der in Brugg geboren und in Untersiggenthal aufgewachsen ist. Seine Eltern hatten dort den «Bären» geführt. Das prägte: Schliesslich gelten Restaurants als die Wiege des Networkings.

kmuwiss.ch

Inserat